Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

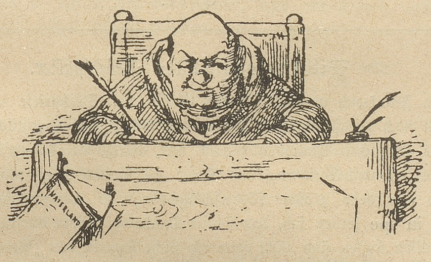
Zürich 1883. IX. Jahrgang N°. 18. 5. Mai.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rötzli. Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16**. — Einzelne Nummern **25** Cts.



Liäper Bruoter!

Pei ther Lautesaußstehllung muoß ich mich alz Tichter zaigen
Und anstäntiger Weiße then Peg-asinus bestaigen.
Ich will dir peschraiben kurz und guht und klahr,
Waß jeter Kanthon schickt fir Waar.
Der **Jura** schickt thi Frau Folle-tête in vollem Lauf,
Peim Eintritt eines altkaddolischen Pfarrs geht der Vorhang auf.
Bahsel ist auch nicht gewickelt schieff,
Es schickt Lekerli und Joneli und andern Diminutif.
Schaafhaußen schickd sein Wappen sambt Zwibeln und Böllen;
Waß hett eß schicklicheres schiken söllen?
Gaischliches und Gaistiges kombt alz fon **Zug**;
Näbst Mönch und Nonnen hat's dort Chrießiwasser g'nug.
Gemph schickt den Meermillioh wohlferpakd und frankiert,
Auff theer Kiste haißt's: „Wird nicht returniert!"

Von **Schwytz** kommen zur Linterung der Schmerdzen
Eines gewüssen Mattadors „gewichene" Kerdtzen.
Aus **Altdorf** schikt man zu hummanistischen Zwekken
Den Nerf des Uristiers mit Rynikersteken.
Kartofelröste in ther Form fon Flüssigkait
Erklären sich die **Jurassier** zu schicken berait;
Aargau und **Solenturn, Watt** und **Nefschandell** dazu
Schütten dieß Fabrikaht auch nicht in d'Schuh.
Fom Safft theß Apfellz, wo den Adam einst fervührt,
Wirdt auß dem **Turgau** auch ain Faß exponiert.
St. Gallen schraipt: „Löscht Zirich mihr then Thurscht,
So schikke ich ihm haringegen einen — Schippling."
Die **A-B-C-llernonnen** schiken ainen Ziegenkäß,
Und wir Kappenzinner wissen schohn, warum dersälb so räß.
Fraipurg schikt ainen Jesuitt im Gütterli alz Tröster,
Und ein paar Tutzent Plähne fir neie Klöster.
Die **Unterwaldnärr** schiken then Chlaus fon ther Fli eilig,
Die Ziripietter sprechen ihn wohfeiler heilig.
Thessin schikt Scorpionen, **Bündten** Cumys hin,
Die **Zircher** „Strohl" und „Hagel", Schappzieger Fridolin,

womit ich ferplaibe thain auß ther hailigen
Hiebokrehne schäpfenter Bruoter

Stanislaus.